

Entscheid im Informalturnier 2013 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger Preisrichter: David Shire (GB–Canterbury)

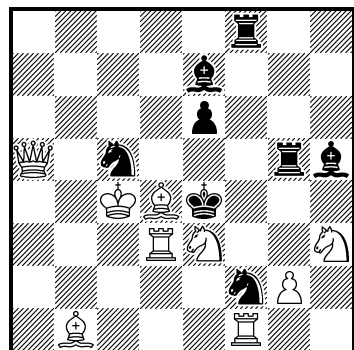
Teilnehmende Aufgaben (56): **Heft 259, Feb. 2013:** 15433-15441 (9); **Heft 260, Apr. 2013:** 15492-15500 (9); **Heft 261, Jun. 2013:** 15556-15563 (8); **Heft 262, Aug. 2013:** 15618-15625 (8); **Heft 263, Okt. 2013:** 15679-15690 (12); **Heft 264, Dez. 2013:** 15749-15758 (10).

Die Anfrage, dieses Turnier zu richten, war eine Ehre für mich, und ich danke Hubert Gockel für sein Vertrauen auf meine Kompetenz (eine wahre Ermutigung) und für seine Geduld bei diversen Aspekten (eine große Hilfe). Mein Dank geht auch in Richtung Wieland Bruch für seine Hilfe bei der Vorgängersuche. Zweifellos wird der eine oder andere über Teile dieses Preisberichts nicht glücklich sein, und ich habe mich mit Hubert zu einigen Aufgaben betroffener Komponisten ausgetauscht. Generell stärken diese Beobachtungen meine Überzeugung, dass Komponisten am besten daran tun, das Interesse des Löfers in den Mittelpunkt zu stellen. Unsere komplexesten Schemata laufen Gefahr zu verpuffen, wenn sie nicht in einer künstlerisch überzeugenden Art und Weise dargeboten werden.

Ergänzend zu den vorgängerbehafteten Aufgaben, über die schon im Laufe des Turnierjahres berichtet wurde, förderten Wielands Nachforschungen eine kleine Zahl weiterer Vorwegnahmen zutage. Diese befinden sich mit Diagramm am Ende des Berichts. **15434** (Paslack) kommt der **A** zu nahe. **B** stiehlt der **15496** (Janevski) die Schau, weil es den thematischen Inhalt auf Zagorujko-Niveau anhebt. Vieles der **15756** (Rotenberg) findet sich wieder in der ökonomischeren **C**. Schließlich noch die **15688** (Paslack),

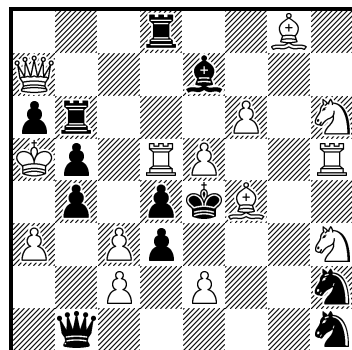
die das thematische Geschehen der **D** reproduziert. Der eingebaute *Ahues*-Mechanismus in dieser Matrix bringt mich auf Herbert, der selbst einige #2 zum Turnier beigetragen hat. Ich hatte das Gefühl, dass er die *Letztform* von schon früher bearbeiteten Ideen suchte, wirklich Neues dabei aber vermissen ließ: Die Diagramme wirkten allesamt wie Konstruktionsmodelle eines aufstrebenden Komponisten. Nun aber zu meinem Entscheid.

1. Preis 15684
Marjan Kovačević



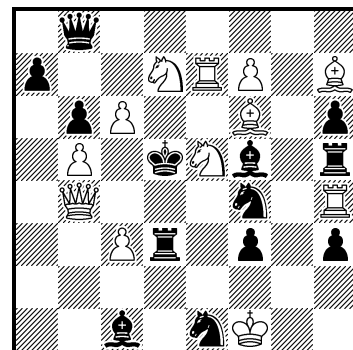
#2 v (9+8)

2. Preis 15441
Paz Einat



#2 (14+12)

3. Preis 15500
Daniel Papack
Rainer Paslack



#2 vv (12+13)

1. Preis: Nr. 15684 von Marjan Kovačević

Klar, dass ein Wegzug von Se3 2.Te3# droht, aber wohin soll er ziehen? Weiß muss Vorkehrung treffen für die Wegschläge des Drohturms, so dass 1.Sf5? sich aufdrängt: 1.– Sc:d3/Sf:d3 2.De5/Tf4#, doch 1.– Le2! widerlegt. Angenehm paradox, dass Weiß nicht zwei Linien, sondern nur eine schwarze Linie verstellen darf: 1.Sg4! 1.– Sc:d3/Sf:d3 2.Te1/De1#. Anders als in der Verführung, wo nur die „offenen Tore“ ausgenutzt werden, tauschen hier Da5 und Tf1 ihre Rollen beim Mattauftrag. Das Sahnehäubchen ist 1.– Kf5 2.Tg3#. Bemühungen, das banale 1.Sd1? S~:d3 2.Sc3# zu verhindern, würden der wunderbaren Ökonomie arg zusetzen. Mit durchgängigen Fesselungsmatts und einem Fluchtfeld gebenden Schlüssel sorgt dieses Problem für Löserspaß und gehört in die Anthologien!

2. Preis: Nr. 15441 von Paz Einat

Diese sehr schwere Stellung enthält einen Zyklus von Schwächungen in den schwarzen Zügen. 1.Ld2! [2.Sg5#] 1.– Dg1 (Aufgabe von Hinterstellungsdeckung) 2.c:d3#, 1.– Sf3 (Selbstblock) 2.e:d3#, 1.– T:d5 (Selbstblock) 2.Lh7#, 1.– L:f6 (Linienöffnung) 2.Dh7#, 1.– Te6 (Linienöffnung) 2.D:d4# und 1.– T:g8 (Aufgabe von Hinterstellungsdeckung) 2.T:d4#. Meinem persönlichen (Vor-)Urteil zufolge ist dies ein ziemlich weit her geholtes Konzept, das man auch übersehen kann. Hier aber hat der Komponist alles in seiner Macht Stehende getan, den Löser zu beteiligen. Die schwarzen Schädigungen sind interessant, und die Kombination mit Mattpaaren auf denselben Feldern fruchtet. Bedeutsam für ein Opus dieser Art ist, dass es *keine unthematischen* Nebenvarianten gibt. Es gibt alternative Wege, 2.Sg5# zu drohen, wobei mir 1.Tf5? L:f6! [2.Dh7] sehr gefallen hat. Paz kennt sich in diesem Metier aus. Wieland sandte mir zwar die **E** zum Vergleich, aber ich finde, hier liegt genügend Eigenständigkeit vor: Beide Linienöffnungen werden durch die wD ausgenutzt, was dieser Aufgabe gegenüber dem *Variantim*-Problem zum Vorteil gereicht.

3. Preis: Nr. 15500 von Daniel Papack und Rainer Paslack

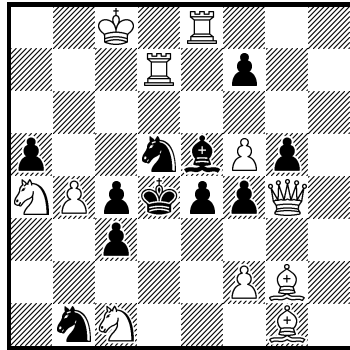
Ein weiteres Schwergewicht in der deutschen Tradition weißer Linienkombinationen. Zunächst sorgt ein Verführungspaar des wSe5 für maskierte Thema H-Strategie. 1.Sg6? [2.c4#] Le6! (2.c4+ Ke4!) und 1.Sg4? [2.c4#] Se6! (2.c4+ Ke4!). Normalerweise habe ich nichts gegen weiße Stopfbauern, um unerwünschte Verführungen zu vermeiden, doch hier verhindert wBc6 zusätzlich 1.– Dc7! (virtuell) und wBf7 1.– Df8! (reell). 1.Lg7! [2.Sf6#] mit 1.– Le6 2.Le4# (2.Sf6+ Ke5!) und 1.– Se6 2.c4# (2.Sf6+ Ke5!). Diese zweite Variante ist besonders reichhaltig, kombiniert sie doch *sowohl* Thema A *als auch* Thema B und schließt gleichzeitig noch einen *Dombrovskis*-Effekt mit ein. Jeder der 25 Steine hat bei diesem komplexen Linienspiel seine Daseinsberechtigung, und es wird schwierig gewesen sein, das Diagramm korrekt zu bekommen. Die Autoren verdienen somit Anerkennung!

4. Preis: Nr. 15757 von Gerhard Maleika

Jawohl, dieser Zweizüger demonstriert exzellent das Thema des 9. WCCT: 1.Sc5? [2.Se2#] f3 2.D:e4#,

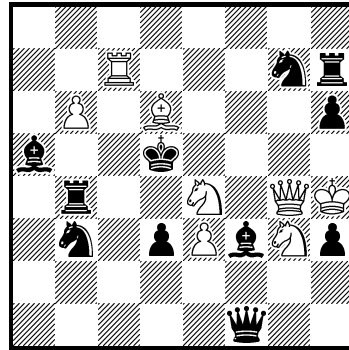
aber 1.– a:b4! 1.Dh3? [2.Se2#] e3 2.T:d5#, aber 1.– f3! 1.Ted8? [2.T:d5#], aber 1.– Ld6! 1.Sb6? [2.T:d5#] Ld6 2.T:e4#, aber 1.– c2! **1.L:e4!** [2.f3#] 1.– Ld6/f3 2.Se2/T:d5#. Das Besondere, das ich an dieser speziellen Fassung schätze, ist, dass nach dem Schlüssel die thematischen Drohmatts nach den schwarzen Verteidigungen zurückkehren, die virtuell noch Widerlegungen darstellten. Lediglich das Fehlen eines Neumatts nach der Fluchtnahme verhindert die Perfektion in dieser Phase. Ein leichtes Unbehagen erzeugt die linke Bretthälfte: die Paraden 1.– a:b4!/c2! sind nicht ideal. Umgekehrt ist dagegen erfreulich, dass wSa4 gleich zwei Verführungen beisteuert.

4. Preis 15757
Gerhard Maleika



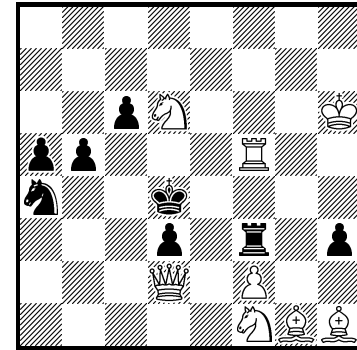
#2 vvvv (11+11)

5. Preis 15755
Waleri Schanschin



#2 v (8+11)

1. ehr. Erw. 15752
Marcin Banaszek
Andreas Rein



#2 vvv (8+8)

5. Preis: Nr. 15755 von Waleri Schanschin

Ich denke, dass dies eines der originellsten Probleme des Turniers ist, obwohl mir seine Einordnung Mühe bereitete. 1.Lf4? [2.Dd7/Sf6/Sc3#] L:g4!/T:b6! **1.Dd7!** [2.Lf4#] Lg4/T:b6 2.Sc3(2.Sf6? D:f6!)/Sf6 (2.Sc3 L:c3!)#. Wir finden hier eine Vertauschung von ersten und zweiten weißen Zügen, Dombrovskis-Elemente mit guter Dualvermeidung nach den thematischen schwarzen Verteidigungen sowie hervorragende Nutzung der weißen Halbfesselung vor. Ich fürchte nur, dass 1.– L:g4 so handfest verteidigt, dass der Löser 1.Lf4? nicht in Betracht zieht und die Pointe versäumt. Wie auch immer, für mich ist es preiswürdig und Innovation gehört belohnt!

1. ehrende Erwähnung: Nr. 15752 von Marcin Banaszek und Andreas Rein

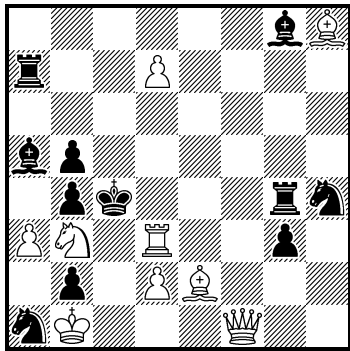
Dieses Diagramm zeigt „progressive Verteidigungen“ in Kombination mit Albino. 1.Se3? [2.Sc2#] T:e3/T:f5! 2.f:e3#; 1.De1? [2.De5#] Te3/T:f5/d2! 2.f:e3/f4#; 1.Sg3? [2.Se2#] Te3/T:f5/T:g3/Sc3! 2.f:e3/f4/f:g3#; **1.Sh2!** [2.S:f3#] Te3/T:f5/Tg3/Tf4 2.f:e3/f4/f:g3/f3#. Ich lege Wert auf die Feststellung, dass es keine zusätzlichen Verführungen und Nebenvarianten gibt (nicht einmal 1.– T:f2 2.L:f2). Einige Kritiker, sofern ich ihre Kommentare richtig verstand, beanstandeten die Verführung der wD, die Widerlegung 1.– T:f5 sowie das Fehlen von Mattwechseln, was ich nicht teilen kann. Es ist doch schön, dass der wSf1 drei der vier Erstzüge beisteuert und der vierte – 1.De1? – an einer Selbstschädigung scheitert. Die weitergehende Funktion der wD, 2.Sc3/Se2 zu Fesselungsmatts zu erheben, ist ebenfalls nicht zu übersehen. Und bitte, keine Kritik an 1.– T:f5!, legt es doch konsequent die Schwächung von 1.Se3? offen. Und zu guter Letzt sind die Albino-Züge schon so vorbestimmt, dass an Mattwechsel nicht zu denken ist. Möglicherweise haben die Komponisten die Stellungsvariante wBb4 statt sBb4a5b5, sSa4→a2 und wKa6 in Erwägung gezogen mit zwei Damenmatts und Zugzwang-Verführungen 1.Tc5!/L:f3? h2! Sie wählten dies nicht und gaben vollkommener Klarheit den Vorzug. Eine schöne Konstruktion, wenn nur das Thema etwas prickelnder wäre. Der geneigte Leser ziehe einen Vergleich mit der F im Anhang.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 15438 von Klaus Förster

1.– Lh7/Tg5 2.Df7/Df4#; 1.Dd1? [2.Td4, Td6#] S:b3 2.Dc2# (1.– Lh7!); 1.Dg1? [2.Dc5#] S:b3/Tg5 2.Td6 (Td4?)/Dd4# (1.– Lb6!); **1.Df8!** [2.Dc5#] S:b3/Lb6/Tc7 2.Td4(Td6?)/D:b4/S:a5#. Zunächst reicht 1.– S:b3 als Verteidigung gegen die Doppeldrohung Td4/Td6, aber nur, um in den darauf folgenden Phasen genau diese Züge als Matts darauf zu differenzieren. Im Kern wurde dieses Paradoxon schon intensiv erforscht, allein, die Darstellung gefällt sehr. Die perikritischen Manöver der wD um c5 herum werden in Erinnerung bleiben. Nicht zum ersten Mal hat Klaus sich an dieser Kombination

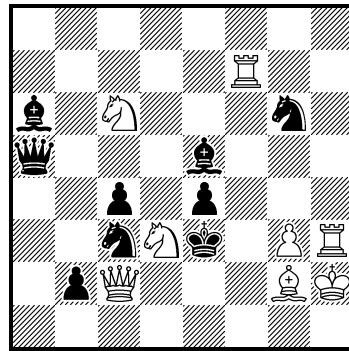
versucht, der Leser vergleiche **15438** mit der **G** im Anhang. Was schon beim 2. Preis angemerkt wurde: vergleichbarer thematischer Inhalt bei unterschiedlicher Matrix.

2. ehr. Erw. 15438
Klaus Förster



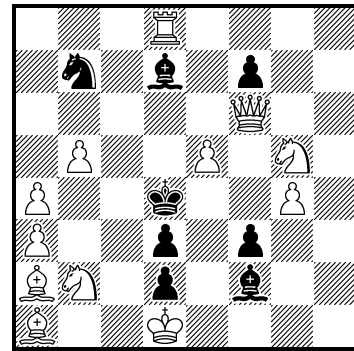
#2 vv (9+11)

3. ehr. Erw. 15495(v)
Philippe Robert



#2* vvv (8+9)

4. ehr. Erw. 15498
Klaus Förster



#2* vvv (12+8)

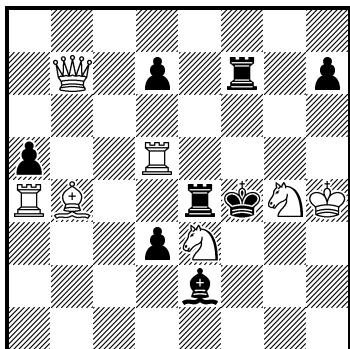
3. ehrende Erwähnung: Nr. 15495(v) von Philippe Robert

1.– e:d3/Lf6 2.Df2/g4# (1.– L:g3+ 2.T:g3#); 1.Lf1? [2.Df2#] Se2 2.D:e2# (1.– e:d3!) (Dombrovskis-Paradox); 1.S:b2? [2.Df2#] Se2 2.Sd1# (1.– Lf6! (2.g4? Kf4!)); 1.Sf2? [2.Sg4 (Df2?)#] Lc8! 1.Sf4? [2.g4 (Df2?)#] Lf6! (Dombrovskis-Paradox); **1.Tf4!** [2.g4#] Se2 2.T:e4# sowie 1.– e:d3,c:d3/L:f4, S:f4/Sh4 2.Df2/g:f4/g:h4#. Dieses Problem wurde auf dem Sockel eines doppelwendigen Dombrovskis errichtet mit Drohkorrektur und Fokus auf Spiel rund um das Feld f4. Die Mattwechsel nach 1.– Se2 sind die Klammer der Phasen untereinander, und die Batterie kommt, wie es sein soll, erst in der Lösung voll zur Geltung. Trotz hohen Schwierigkeitsgrades ist die Darstellung bemerkenswert klar. Und wie beim 3. Preis führt einmal mehr ein lateral zum sK stehender wS *nicht* den Schlüssel aus!

4. ehrende Erwähnung: Nr. 15498 von Klaus Förster

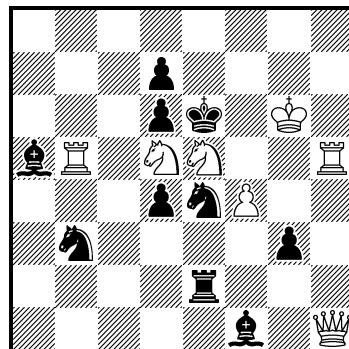
Satz 1.– Ke3/Kc5 2.Sc4/S:d3# 1.D:f3? [2.S:d3#] K:e5 2.Sc4# (1.– Kc5 2.D:f2#), aber 1.– Le3! **1.Dc6!** [2.Sc4#] K:e5 2.S:d3# (1.– Ke3 2.De4#). Das Verführung und Lösung umfassende Spiel enthüllt einen vertrauten Le Grand mit sK-Flucht als Themazug. Wenn man das Spiel um 1.– Ke3/Kc5 bis in die Lösung verfolgt, tritt ein zweifaches Dombrovskis-Paradoxon zutage. Auch das ist nicht neu, aber die Stellung fühlt sich frisch und originell an. Dieser Eindruck festigt sich, schaut man auf die Nebenlösungsverführungen 1.S:d3+? Ke3 2.D:f3# (1.– K:d3!) und 1.Sc4+? Kd5 2.Dc6# (1.– Kc5!), da wir hier nun einen Umkehrungseffekt beobachten können. Ganz gelungen ist das aber nicht, weil 1.– K:d3! ebenso brutal wie auf der anderen Seite 1.– Kc5! [2.Dc6#] subtil ist. Aber auf jeden Fall eine lohnenswerte Aufgabe für den Löser.

5. ehr. Erw. 15683
Anatoli Wassilenko



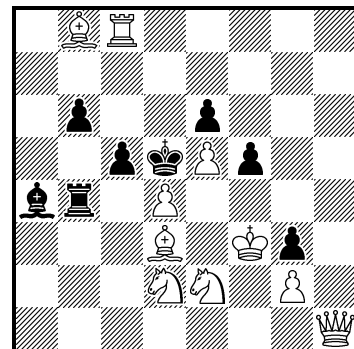
#2* v (7+8)

6. ehr. Erw. 15493
Rainer Paslack



#2 v (7+10)

7. ehr. Erw. 15622
Andreas Witt



#2 vv (10+8)

5. ehrende Erwähnung: Nr. 15683 von Anatoli Wassilenko

Die ungedeckte Flucht trägt dazu bei, die Auswahl zwischen Verführung und Lösung ins Licht zu rücken. Das interessantere Spiel folgt dabei dem Schlüssel mit pointierter Dualvermeidung und guten Fesselungsmatts. Exzellente Konstruktion mit einer luftig-leichten Stellung und ohne weiße Bauern.

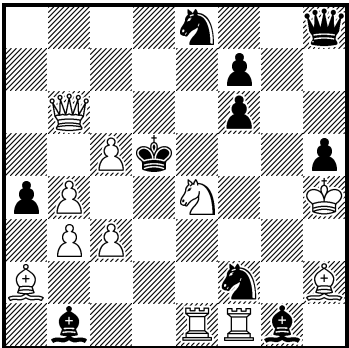
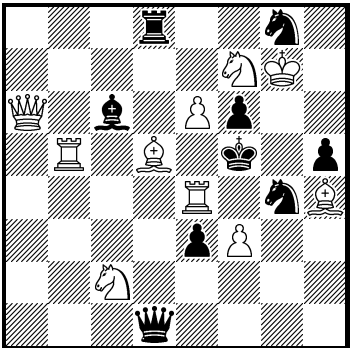
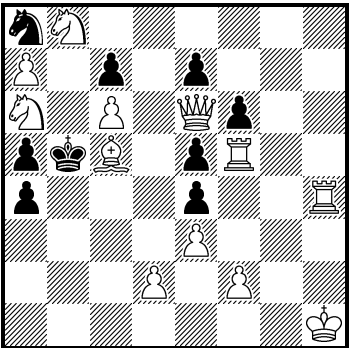
Satz 1.– Td4 2.T:d4#; 1.Td4? [2.D:e4#] T:d4/Lf3/d5 2.Ld6/Ld6/D:f7#, aber 1.– Tfe7! (2.Tf5?); 1.Te5! [2.D:e4#] Lf3/T4~/T:e5/T:e3 2.Sd5(Sg2?)/Sg2(Sd5?)/Ld6/Ld2# sowie 1.– d5/Kf3 2.D:f7/D:e4#.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 15493 von Rainer Paslack

1.Se~? [2.f5#] Tf2/Lh3 2.D:e4/D:h3# wird widerlegt durch 1.– Sbc5!, eine Thema A-Parade. 1.Sf3! [2.f5#] Sec5 2.Sg5# (Thema H + Anti-Lewman) sowie 1.– Sbc5 2.S:d4#. Das Verstellen und Öffnen weißer Linien (mit d5 als Schlüsselfeld) ist höchst pointiert. Eine sehr knackige WLK!

7. ehrende Erwähnung: Nr. 15622 von Andreas Witt

1.Dg1? [2.Sc3, Sf4#] Ld1! 1.Dh4? [2.Sc3 (Sf4?)#] Ld1/c:d4/f4/Tc4 2.Dd8/Sf4/Le4/L:c4# (1.– Tb3!); 1.Da1! [2.Sf4 (Sc3?)#] 1.– Ld1/T:d4/Tb2 2.Da8/Sc3/Lc4#. Diese Barnes/Suschkow-Matrix ist von anderen Autoren bereits bearbeitet worden. Hier aber wurde die Stellung mit exzellenten Fesselungswiderlegungen und der Beantwortung von 1.– Ld1 mit „Weitschüssen“ der wD geschmückt.

<p>Lob 15562</p> <p>Rainer Paslack</p>  <p>#2 vv (11+10)</p>	<p>Lob 15623</p> <p>Eugene Rosner Hubert Gockel</p>  <p>#2 vv (10+9)</p>	<p>Lob 15624</p> <p>Zoltan Labai</p>  <p>#2 vvvvvv (12+9)</p>
---	--	--

Lob: Nr. 15562 von Rainer Paslack

Zwei Verführungen zeigen Thema F-Strategie. 1.Sd6? [2.Db7#] Se4! (2.Tf5? Ke6!) sowie 1.Sg3? [2.Db7#] Le4! (2.b:a4? Ke5!); 1.Sd2! [2.Db7#] Se4/Le4 2.Tf5/b:a4# (1.– Sd6 2.D:d6#). Diese weiße Linienkombination wird in schönem Stil präsentiert, ein anderer Richter hätte sie möglicherweise höher platziert. Aus Lösersicht jedoch läuft der enttäuschende Schlüssel auf schlichtes Sicherheitsspiel hinaus, alle anderen Öffnungen durch Züge des wSe4 erweisen sich als unzulänglich.

Lob: Nr. 15623 von Eugene Rosner und Hubert Gockel

Ein Experiment mit progressiven Selbstfesselungs-Paraden. 1.Lg3? [2.Tf4#] D:d5 / T:d5! 2.Sd4#; 1.Da4? [2.Tf4#] D:d5/T:d5/L:d5! 2.Sd4/Sd6#; 1.e7! [2.Le6#] D:d5/T:d5/L:d5 2.Sd4/Sd6/De6#] sowie 1.– Se5 2.S:e3#. Leider macht die Abseitsstellung der wDa6 den Versuch 1.Lg3? höchst unplausibel, der einstehende wLd5 den Schlüssel dagegen sehr offensichtlich. Zudem sympathisiere ich mit dem Löser, der sich eine Verführung mit 1.– D:d5! als Widerlegung gewünscht hatte. Immerhin ist dies ein Pionierstück, dem in Zukunft bessere Bearbeitungen folgen werden.

Lob: Nr. 15624 von Zoltan Labai

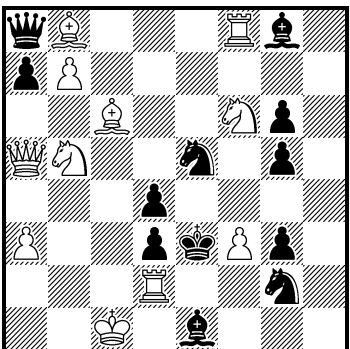
Auf 1.– a3 folgt im Satz 2.Db3#, dagegen nichts auf 1.– Sb6. Wäre c5 gedeckt, ginge 2.S:c7#. 1.Sd7? Zugzwang K:a6 2.Dc4#, aber 1.– a3! 1.L:e7, La3? Zugzwang Kb6! 1.T:e5? Zugzwang f5 2.Ld4#, aber 1.– f:e5! 1.Dd5? [2.Ld4#] e6! 1.d4! Zugzwang e:d3 e.p./e:d4 2.Dc4/L:d4#. Eine Löserstimme fragte, „Was ist das Thema?“ Nun, Unterhaltung des Löser ist genügend Rechtfertigung, und mir persönlich gefielen die Paradenwechsel zu 2.Dc4/L:d4#. Eine Konstruktion mit wKf1 und ohne wBf2 hätte ich allerdings vorgezogen.

Lob: Nr. 15625 von Rainer Paslack

1.S:a7? [2.D:e5#] Se~ 2.Sg4# (1.– D:b8!); 1.Sc7! [2.D:e5#] Se~/Kf4 2.Sg4/Sfd5# (1.– Sf7!); 1.Sd6! [2.D:e5#] 1.– Se~/Sf7/Kf4/L:d2+ 2.Sg4/Sc4/Sd5/D:d2#. Hier wird fortgesetztes Spiel sowohl durch wSb5 als auch sSe5 in Verbindung mit Thema F-Strategie ge-

Lob **15625**

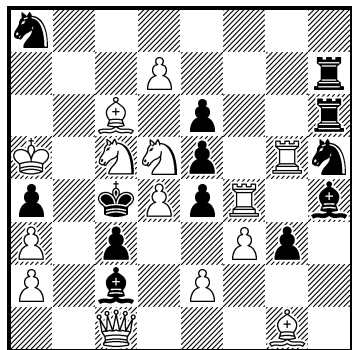
Rainer Paslack



#2 vv (11+12)

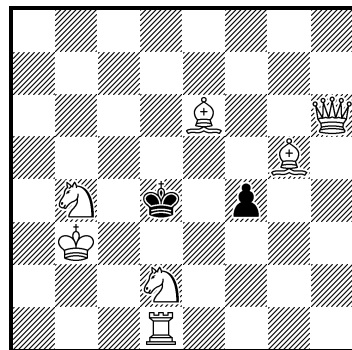
zeigt. Guter Inhalt. Nur schade, dass wBa3 die Schlüsselauswahl elementar aussehen lässt.

Lob **15690**
Emanuel Navon



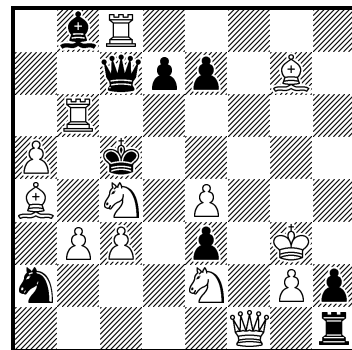
#2 vvvvvv (14+13)

Lob **15749(v)**
Carlos Grassano



#2 vvv (7+2)

Lob **15758**
Andreas Witt



#2 vvvv (13+9)

Lob: Nr. 15690 von Emanuel Navon

Weiß kommt auf verschiedenen Wegen zu den Drohungen $2.Lb5/2.D:c3/2.Se3\#$. $1.Sd\sim?$ [$2.Lb5\#$] $Sc7! 1.f:e4?$ [$2.Lb5\#$] $Sc7 2.Sb6\#$ sowie $1.-L:e4 2.D:c3\#$, aber $1.-e:d4! 1.Da1!/De1?$ [$2.D:c3\#$] $e:d5 2.Lb5\#$, aber $1.-e:d4! 1.De3?$ [$2.D:c3\#$] $e:d4 2.D:d4\#$, aber $1.-Ld3! 1.T:e4?$ [$2.Se3\# e:d5/L:e4 2.Lb5/D:c3\#$], aber $1.-L:g5! 1.Sb3?$ [$2.Se3\#$] $L:b3 2.D:c3\#$, aber $1.-a:b3!$ Diese drei Drohungen erscheinen nun nach dem Schlüssel als Variantenmatts. $1.Sd3!$ [$2.S:e5\#$] $e:d4/L:d3/e:d3 2.Lb5/D:c3/Se3\#$. Dies erweitert das 9. WCCT-Thema des vierten Preisträgers auf drei Themadrohungen bzw. Matts. Ich bewundere den großen Einfallsreichtum des Komponisten, um Korrektheit zu erzielen, und die Stellungslegalität ist nahezu ein Wunder an sich. Allerdings sind auch $1.Sb7?!/1.S:e4?$ [$2.Sd6\#$] $T:d7!$ nicht minder plausible Erstzüge wie auch $1.T:e5? Ld8+!$, weil dessen Widerlegung in $1.T:e4? L:g5!$ so ähnlich vorkommt. Klar, der Anschaulichkeit des Themas tut das nicht gut, hier bedauerlicherweise sogar bis hin zur Unverdaulichkeit. Mehr ist nicht zwingend besser.

Lob: Nr. 15749 von Carlos Grassano

$1.Ld7?$ Zugzwang $Kc5/Ke3!$ $2.Se4\#$; $1.Lg4?$ Zugzwang $Ke3/Kc5!$ $2.Db6\#$; $1.Lc4!$ Zugzwang $Kc5/Ke3/Ke5/e3 2.Se4/Db6/Df6/Dd6\#$. Wir finden hier eine gute Abstimmung zwischen Verführungen und Schlüssel bei guter Ökonomie vor. Die Nebenlösungsverführungen $1.Sc4+? Kc5/Ke4!$ $2.Td5\#$ sowie $1.Sc2+? Ke5/Kc5!$ $2.L:f4\#$ sorgen für einen Mehrwert.

Lob: Nr. 15758 von Andreas Witt

Dieses Werk rief Erinnerungen an das Schwalbe-Turnier „wK im Schach“ von 1970 hervor. $1.K\sim?$ [$2.Ld4\#$] scheidet an $1.-e5!$, so dass Weiß auf der Schachlinie verstellen muss. $1.Td6? e5 2.Td5\#$, aber $1.-S:c3! 1.Sd6? e5 2.Sb7\#$, aber $1.-Dc6! 1.Df4? e5 2.D:e3\#$, aber $1.-Td1! 1.Sf4! e5 2.Sd3\#$ sowie $1.-S:c3 2.b4\#$. Vier gute Abspiele mit Fesselung/Entfesselung. Es freut mich, dass keine direkte Vorwegnahme ans Tageslicht geholt wurde, obwohl Flecks Preisträger aus obigem Turnier, **H**, eine nähere Betrachtung verdient. Fleck verwendet mehrere Drohungen, aber das eindeutige Verdienst von Witts Stellung ist, dass die thematische schwarze Verteidigung zu einer konstant bleibenden Drohung auch als Widerlegung zur einleitenden wK-Verführung fungiert. Die Betonung bei Andreas liegt somit auf Einheitlichkeit, während Vielfalt den Wert bei Fleck ausmacht. Ich hoffe, dass diese Ausführungen andere zu weiteren Forschungen auf diesem Gebiet anspornen, weil ich glaube, dass dort noch Entdeckungen möglich sind.

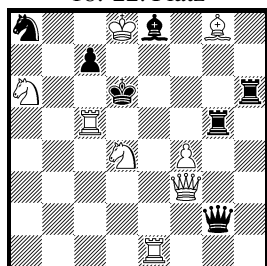
Nach einigen Jahren Dornröschenschlafs markierte Barry Barnes seine Rückkehr in die Schwalbe-Kolumne mit der **15492**, einer schön konstruierten Aufgabe à la 19. Jahrhundert. Wie kann man so altbackene Kost rechtfertigen? Die Antwort ist einfach: Es bereitet Vergnügen! Ich danke allen Komponisten, die mir 2013 mit ihren Arbeiten so viel Löservergnügen bereitet haben.

David Shire, Canterbury, August 2014

Vergleichsaufgaben

A zu 15434

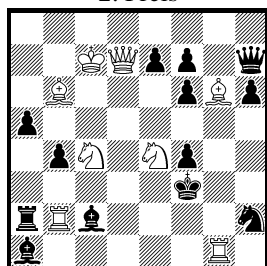
Walentin Lukjanow
9. Mannschaftsmeister-
schaft UdSSR 1976
18.-22. Platz



#2 (8+7)

B zu 15496

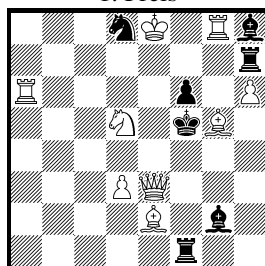
Wassil Djatschuk
Neue Zürcher Zeitung
2002/2003
2. Preis



#2 (8+13)

C zu 15756

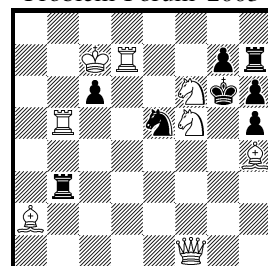
Gennadi Swjatow
Troitzki Memorial 1976
1. Preis



#2 (9+7)

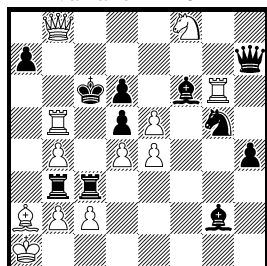
D zu 15688

Hauke Reddmann
Problem-Forum 2003



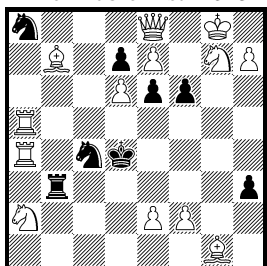
#2 (8+8)

E zu 15441 Paz Einat
Variantim 2012



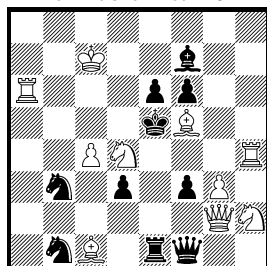
#2 (12+11)

F zu 15752
Eugene Rosner
The Problemist 2013



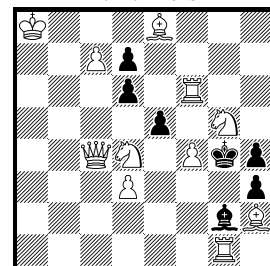
#2 (13+8)

G zu 15438
Klaus Förster
The Problemist 2012



#2 (10+10)

H zu 15758
Ferenc Fleck
Die Schwalbe
146. TT 1970
1.-2. Preis



#2 (11+7)

A: 1.Td1? [2.Sb5/2.Sf5#] Lf7/T:g8 2.Tc6/Td5#, aber 1.– Dd2! **1.Da3!** [2.Tc6/2.Td5#] Lf7/Tg8 2.Sb5/Sf5#. Le Grand + Odessa mit Doppeldrohung. — **B:** 1.– Ke2/Sf1 2.Dd1/Dg4#. 1.Db5? [2.Scd2#] Ke2/Sf1 2.Se5/Dh5#, aber 1.– Ld3! **1.D:e7!** [2.Sed2#] Ke2/Sf1 2.Sg5/Lh5#. Zagorujko + 2×sK Schiffmann. — **C:** 1.Tg7? [2.T:f6/2.Se7#] Tf3/Lf3 2.De4/Df4#, aber 1.– Sc6! 1.Lf3? [2.De4/2.Df4#] Tg7/Lg7 2.T:f6/Se7#, aber 1.– Te1! 1.Ta4? Tg7! 1.Lf4? Lf3! **1.Lh4!** [2.Lg4#] Tg7/Lg7/Tf3/Lf3 etc. Odessa, Nowotny + Grimshaw. — **D:** 1.– Tf3 2.Sfe7#; 1.Sg8? [2.Sfe7#] Sf3! **1.Sd5!** [2.Sfe7#] Tf3/Sf3 2.Sde7/Sf4# (1.– Th8 2.T:g7#). Dombrowskis-Paradox, Lewman + Anti-Lewman. — **E:** **1.Ta5!** [2.Ta6#] Lf1/Ta3 (Aufgabe von Hinterstellungsdeckung) 2.e:d5/b5#, 1.– Dc7/Dd6 (Selbstblock) 2.Db5/D:d6# sowie 1.– Ld8/Tb4 (Linienöffnung) 2.T:d6/L:d5#. — **F:** 1.Dc8? Tb5/Sc7! 2.f4#; 1.Dg6? Tb5/Te3/f5! 2.f4/f:e3#; 1.h8=D? Tb5/Te3/Tg3/Tf3! 2.f4/f:e3/f:g3#; **1.D:d7!** [2.S:e6#] Tb5/Te3/Tg3/T:b7 2.f4/f:e3/f:g3/f3#. Progressiver Verteidigungszuwachs + Albino. — **G:** 1.Db2? [2.Lf4/2.Sg4#] S:d4/e:f5 2.Ta5/Sd:f3#, aber 1.– Sc3! 1.Td6? [2.Lf4/2.Sg4#] e:f5 2.Sc6#, aber 1.– S:d4! 1.D:f3? [2.Sc6#] S:d4 2.Sg4# (2.Lf4?), aber 1.– e:f5! **1.Dh3!** [2.Sc6#] S:d4 2.Lf4# (2.Sg4?) sowie 1.– e:f5 2.D:f5#. Dombrowskis mit Doppeldrohung, Dombrowskis-Paradox + perikritische Züge der wD. — **H:** 1.Dc6? [2.Df3#] d5/e4 2.D:d7#, aber 1.– e:f4! 1.Sc6? [2.f:e5#] d5 2.Sc:e5#, aber 1.– e4! 1.Se4? [2.Dg8#] d5 2.Sf2#, aber 1.– e:d4! 1.Sgf3? [2.Dg8#] d5 2.Sfe5#, aber 1.– e:d4! **1.Dd5!** [2.Df3#] e4 2.Df5# sowie 1.– e:f4 2.T:f4#.